

Kriegsfürsorge-Einrichtungen für Frauen und Kinder.

(Nachdruck verboten.)

Groß und vielgestaltig ist der Apparat, der seit nunmehr zwei Jahren, ständig ausgebaut und erweitert, in Bewegung ist, um die vielerlei Schäden, die der Krieg für die Heimat und ihre Bewohner im Gefolge hat, zu heilen und zu mildern, ja, er ist so vielgestaltig, daß die meisten von denen, die irgendwelcher Kriegsfürsorge bedürftig sind, sich in seiner Bedeutung nicht zurechtfinden würden und gar manchmal im ungewissen sind, wenn es gilt, einen besonderen Zweig der Kriegsfürsorge in Anspruch zu nehmen. Es ist deshalb vielleicht ganz angebracht, noch einmal kurz auf die hauptsächlichsten Stellen aufmerksam zu machen, die in Hamburg den besonders der Hilfe und des Beistandes bedürftigen, durch den Krieg betroffenen Frauen und Kindern offenstehen.

Unter den verschiedenen Zweigen der Kriegsfürsorge, die zum Teil unter anderem Namen schon vor Kriegsausbruch bestanden und in diesem Fall nur ausgebaut wurden, und in diesem Fall nur ausgebaut wurden, nehmen die Einrichtungen der Hamburgischen Kriegshilfe, in denen sich auch in der Hauptsache die reiche Fürsorgetätigkeit der verschiedenen Frauenvereine auswirkt, den größten Raum ein. Da sind zunächst die Vorlesungen für die im Laufe der Zeit immer mehr in den Vordergrund getretene Fürsorge für die Volksernährung und für die notwendige und zweckmäßige Ausgestaltung der kriegsgemäßen Ernährung. In allen die Volksernährungsfürsorge unmittelbar betreffenden Angelegenheiten ist in erster Linie der H. K. Ausschuss für Volksernährung, Mönckebergstraße 13, 4. Stock, zuständig. Ihm unterstehen die rund 90 Kriegsküchen in den verschiedenen Stadtteilen, die Hausfrauenberatungsstellen, der die kriegsgemäße Ernährung fördernde Flugschriftenvertrieb der Zentral-Einkaufsgesellschaft, die Kochvorführungen und ähnliche die Ernährungsfrage betreffende Angelegenheiten. Weiter sind hier zu nennen der Künstlermittagsstisch des Neuen Frauenklubs (Leht Steinstraße 137, 2. Etage), die Lebensmittelunterstützungsstelle des Brodenhauses (Spaldingstraße 212), die Kriegsspeisungen der Heilsarmee, die Kinderspeisungen des Wohlthätigen Schulvereins, die Kommission für Kriegsverförmung (Große Johannisstraße 13, 1. Etage, und Börsebrücke 6, 3. Etage), die die Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel in der Hand hat und für eine den Verhältnissen angemessene Verteilung sorgt, die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe, die Preisprüfungsstelle (Börseanbau) und endlich die verschiedenen Hausfrauenvereine (Bund hamburgischer Hausfrauen, e. V., Notenbaumchauffee 15, 2. Etage; Hambg. Hausfrauenverein, Notenbaumchauffee 93, und Hausfrauenbund des deutsch-österreichischen Frauenbundes, Neubertstraße 47), die ja besonders gegenwärtig an der Lösung der Ernährungsfrage auch praktisch mitarbeiten. Bei dieser Gelegenheit sei auch hingewiesen auf die vom Bund hamburgischer Hausfrauen am 24. Juni 1916 ins Leben gerufene „Stadt und Land“-Genossenschaft zur Beschaffung und Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, auf die wir in einem besonderen Artikel zurückkommen.

Den Maßnahmen der Ernährungsfürsorge schließen sich die der Wohnungsfürsorge an. Jedem der bekannten Bezirke der H. K., in denen auch je eine Frau als Vertrauensdame sitzt, ist eine Mieterschlichtungskommission und eine unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle angegliedert, die in allen das Mietrecht angehenden Fragen weitestgehenden Rat erteilt und Hilfe vermittelt. Wohnung und Unterkunft für obdachlose, aus dem Auslande gestückelte Deutsche stellt ein besonderer Ausschuss der H. K. (Troßbrücke 1, 2. Etage), mit dem eine Reihe von Berufsorganisationen Hand in Hand arbeiten. Erwähnt sei hier noch das vom Hamburg-Altonaer Verein für Frauenstimmrecht unterhaltene Tagesheim für stellunglose Frauen und Mädchen, das Paulstraße 9, 1. Etage, untergebracht ist.

Die Bekleidungs-fürsorge untersteht der Bekleidungsgruppe der H. K. im Prinz-Heinrich-Hause, Schopentest 20/21, wo sich auch zweckmäßigerweise die Sammelstelle für Bekleidungsstücke befindet. Hier werden alle diejenigen, die berechnigte Wünsche in bezug auf Vervollständigung und Ergänzung ihrer Kleidung haben, selbst aber nichts anschaffen können, befriedigt. Daneben sei auf die Brodenfassung des Brodenhauses hingewiesen und auf die Spenden an Kinderbekleidung des Wohlthätigen Schulvereins.

Von außerordentlicher Wichtigkeit sind besonders gegenwärtig die Einrichtungen, die der

Gesundheitsfürsorge dienen. Bis zum 1. Juni dieses Jahres lag die ärztliche Fürsorge für die Kriegerfamilien auch in den Händen der H. K. Nun wird sie vom Reich, und zwar hier durch Vermittlung der Bezirksspolikliniken, an die die Kriegerangehörigen sich in Krankheitsfällen wenden können, ausgeübt. Daneben besteht ein besonderer H. K. Ausschuss für Wöchnerinnenfürsorge vom Hauspflegeverein in der Allgemeinen Armenanstalt WC-Straße 46/47, ferner das Mütterheim (Zoffstedterweg 100 a) und die Anstaltsstelle des Bundes für Mutter-schutz (Paulstraße 9, 2. Etage), die besonders den ledigen Müttern Fürsorge angedeihen lassen.

Sehr umfangreich sind wieder die Maßnahmen, die im Interesse der Arbeitslosenfürsorge getroffen sind. Da sind zunächst die Einrichtungen der H. K., der Ausschuss für Arbeitsbeschaffung und Arbeitsberatung (WC-Straße 37, 3. Etage), die mit der Bekleidungsgruppe (Schopentest 20/21) in Verbindung stehenden Kriegsnähtuben und Werkstätten, die Kriegsnähtuben und Werkstätten des Brodenhauses, der weibliche Arbeitsnachweis der Gesellschaft für Arbeitsnachweis (Anschersplatz 5) und der Ausschuss für Krankenversicherung der Arbeitslosen (Große Bleichen 63). Der Arbeitsbeschaffung dienen daneben die Einrichtungen verschiedener Berufsorganisationen. Ein besonderes Kapitel ist die Fürsorge für jugendliche Arbeitslose, die dem Jugendpflegeausschuss der H. K. (männliche Abteilung Dammtorstraße 25, weibliche Abteilung Armgarstraße 20) untersteht; jeder Bezirk der H. K. hat dazu wieder einen besonderen Sachausschuss für Jugendpflege, durch den für die arbeitslosen Jugendlichen in zweckmäßiger, ihnen und der Allgemeinheit förderlicher Weise gesorgt wird. Aber nicht nur Arbeit gilt es zu schaffen, Beschäftigung zu bieten; in sehr vielen Fällen gestaltet sich die Jugendpflege zum Fortbildungsunterricht, der die Jugendlichen für den weiteren Lebenskampf stärkt und kräftigt. Der Fürsorge für Arbeitslose der freien Berufe dient daneben die Künstlerhilfe des Brodenhauses.

Sehr vielen Arbeits- und Beschäftigungslosen ist freilich mit einer einfachen Arbeitsüberweisung nicht gedient, da ihnen die erforderliche Berufsausbildung abgeht; sie müssen in erster Linie für einen Beruf vorbereitet werden, und es fragt sich für sie nur, auf welchem Wege sie unter Verwertung ihrer Fähigkeiten am schnellsten das gesteckte Ziel erreichen. Auskunft und Rat gibt ihnen allen, auch den Kriegerwitwen, die plötzlich vor die Notwendigkeit des Verdienens gestellt werden, die Zentrale für Berufsberatung (Hofstentwall 12; Sprechstunden täglich, außer Mittwochs und Sonnabends, von 2-5 Uhr).

Häufig kommen auch unsere alleinstehenden Frauen und Mädchen in die Lage, einen Rat in Rechtsangelegenheiten erbitten zu müssen, ohne dafür bezahlen zu können. Ihnen steht der Rechtsschutzverein für Frauen (Leht WC-Straße), die unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle des Frauenklubs von 1909 (Große Theaterstraße 21, 2. Etage) neben den bekannten Anwaltsstellen der Gesellschaft Volksheim, e. V., und des Hamburgischen Vereins der gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsanwaltsstellen zur Inanspruchnahme zur Verfügung. Für Versicherungsangelegenheiten, die unseren Kriegerfrauen oft große Schwierigkeiten machen, hat die H. K. eine besondere Anwaltsstelle (Ringstraße 15) ins Leben gerufen.

Schon zu Friedenszeiten beschäftigte die Kinderfürsorge in der Großstadt ganz erhebliche Kräfte, und seit Kriegsausbruch haben sich die Ansprüche auf diesem Gebiete noch erheblich erhöht. Alle im Interesse der Kinderfürsorge getroffenen Maßnahmen umfaßt heute der Ausschuss für Kinder und Jugendliche der H. K. (Stadthausbrücke 11), der mit den bestehenden Fürsorge-Anstalten in Verbindung steht.

Der Kriegerwitwen und -waisen nimmt sich der Hamburgische Landesauschuss für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen (WC-Straße 37) an, während die Familienfürsorge für Kriegsbeschädigte einem besonderen Ausschuss (WC-Straße 21) übertragen worden ist. In diesem Zusammenhang sei noch der vornehmlich für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen wichtigen Gründung der Kriegerheimstätten m. b. H. (Geschäftsstelle Hofstentwall 3) gedacht, deren Zweck es ist, Kriegsteilnehmer-Familien in Hamburg oder Umgebung gesunde, zweckmäßig eingerichtete und preiswerte Wohnungen in eigens erbauten oder gekauften Häusern zu beschaffen und kleinere landwirtschaftliche Grundstücke für sie bereitzustellen.

So sind auf den verschiedensten Gebieten durchgreifende Maßnahmen zur Linderung und Heilung der Kriegsschäden getroffen, und eine Reihe segensreicher Einrichtungen sind geschaffen, um vornehmlich auch den besonders in Mitleidenschaft gezogenen Frauen und Kindern Schutz und Fürsorge nach jeder Richtung hin in ausreichender Weise angedeihen zu lassen.

mm.